

Sieben-Punkte-Programm für die Jugend in Fürth

Erarbeitet im Rahmen des Partizipationsprojektes „Echt-Dialog-in Fürth“

Gesellschaftliche Zukunft braucht ein neues Verständnis von Jugend-(Politik)!

Eine zukunftsfähige, demokratische und plurale Gesellschaft benötigt nicht nur gut qualifizierte Arbeitskräfte sowie unternehmerisch denkende und handelnde Menschen, sondern auch mündige, urteilsfähige und politisch aktive sowie handlungsfähige Bürgerinnen und Bürger. Jugendpolitik setzt sich deswegen für die Verwirklichung von Chancengerechtigkeit im Bildungsbereich ein und begreift Bildung als umfassende Befähigung, als Faktor sozialer Inklusion und als Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe. Vor diesem Hintergrund legt der Stadtjugendring Fürth und das Jugendamt der Stadt Fürth/Abt. Jugendarbeit das folgende „Sieben-Punkte-Programm für die Jugend der Stadt Fürth“ vor. Die Ziele und Maßnahmen sind das Ergebnis des Projektes **„Echt-Dialog in Fürth“**, das unter Beteiligung von jungen Fürthern(innen), der Verwaltung und engagierten Politiker(innen) im Jahr 2013 erarbeitet wurde.

Das Grundsatzziel

Alle Ziele und Aktivitäten richten sich grundsätzlich daran aus,

... dass sich Jugendliche in der Stadt Fürth wohlfühlen und in Ihren Belangen von der Verwaltung, der Politik und der Stadtspitze ernstgenommen werden.

Um diese große Aufgabe umzusetzen, wurden verschiedenen Handlungsfelder benannt und für diese Rahmenziele erarbeitet.

Die 7 Rahmenziele

1. Die Angebote der Fürther Jugendarbeit in Jugendtreffs, Jugendzentren und Verbänden entsprechen in Zukunft dem tatsächlichen Bedarf.
2. Die Jugendarbeit ist ein eigenständiger Lernort und ein kompetenter Partner in der Zusammenarbeit mit Schulen.
3. Die Förderung der Fürther Jugendverbände und seines Dachverbandes, des Stadtjugendrings ist eine Kernaufgabe von kommunaler Jugendpolitik.
4. Im öffentlichen Raum gibt es für Jugendliche ein Klima der Akzeptanz und jugendspezifisch gestaltete Orte sind vorhanden.
5. Es gibt Beteiligungsstrukturen zur Partizipation von jungen Menschen um deren Wünsche und Interessen besser in der Fürther Kommunalpolitik zu berücksichtigen.
6. In der Fürther Kulturlandschaft ist Jugendkultur ein fester und anerkannter Bestandteil.
7. Die Stadt Fürth ermöglicht jungen Menschen die aktive Beteiligung an Stadtplanungsprozessen.

Rahmenziel Nr. 1

1. Die Angebote der Fürther Jugendarbeit in Jugendtreffs, Jugendzentren und Verbänden entsprechen in Zukunft dem tatsächlichen Bedarf.

1.1. In Fürth gibt es genügend bedarfsorientierte außerschulische Jugendtreffs und Jugendzentren

Maßnahmen

1.1.1.

Der Ausschuss für Jugend und Jugendangelegenheiten (AJJ) prüft, ob es sinnvoll ist, eine Quote für die Versorgung mit Einrichtungen der Jugendarbeit in Fürth festzulegen. Diese Quote soll sich auf die Anzahl der in den jeweiligen Stadtteilen lebenden Kindern und Jugendlichen beziehen und bei Stadtentwicklungsplanungen Berücksichtigung finden.

1.1.2.

Die Stadt Fürth ermittelt bis zum 31.12.14 stadtweit den Bestand und Bedarf an Jugendeinrichtungen und Jugendangeboten. Im Jahr 2014 soll die Jugendarbeit mit einer stadtteilbezogenen Erhebung, unterstützt durch die Fürther Schulen, die Bedarfe der (potentiellen) Kunden der Jugendarbeit im Sinne einer Kundenbefragung untersuchen. Die Fragebogenaktion soll gemeinsam mit einer der Hochschulen in Nürnberg durchgeführt und auch online umgesetzt werden.

1.1.3.

Der Fragebogen zur Bedarfsanalyse wird gemeinsam mit einer Hochschule erarbeitet. Mit der Unterstützung durch das staatliche Schulamt werden Schulaktionen durchgeführt und eine entsprechende Website mit Onlinefragebogen wird bereitgestellt.

1.1.4.

In der Folge der Analyse der Bedarfserhebung passen die Fürther Jugendeinrichtungen (freie und kommunale) ihre Angebote und Öffnungszeiten unter Beachtung der zur Verfügung stehenden Ressourcen und Kompetenzen den Ergebnissen an.

1.1.5.

Die Stadt Fürth sorgt dafür, dass für die Einrichtungen der Jugendarbeit ausreichende Ausstattungsmittel zur Verfügung stehen, damit die Standorte attraktiv gestaltet werden können und mit moderner Technik ausgestattet sind.

1.2. In den Jugendeinrichtungen in Fürth werden die besonderen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen und von Menschen mit Behinderungen unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft berücksichtigt

Maßnahmen

1.2.1.

Die Fürther Jugendarbeit (freie und kommunale Träger) überprüfen die Barrierefreiheit ihrer

Einrichtungen. Ohne zusätzliche Ressourcen vom Land ist ein weiterer Einstieg in dieses Arbeitsfeld „Inklusion“ jedoch nicht möglich.

1.3. Die Träger von Einrichtungen der offenen Jugendarbeit ermöglichen (Teil-)Selbstverwaltungsprojekte

Maßnahmen

1.3.1.

Passende Selbstverwaltungskonzepte werden mit engagierten Jugendlichen erarbeitet und die rechtlichen Bedingungen werden geprüft und festgeschrieben.

Rahmenziel Nr. 2

2. Die Jugendarbeit ist ein eigenständiger Lernort und ein kompetenter Partner in der Zusammenarbeit mit Schulen.

2.1. In Zukunft soll es bedarfsorientiert eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen der Jugendarbeit, den Jugendverbänden und den Fürther Schulen geben.

Maßnahmen

2.1.1.

Es wird eine Übersicht bestehender Kooperationen zwischen Schule und Jugendarbeit vorgelegt.

2.1.2.

Jugendeinrichtungen, Jugendverbände und Schulen prüfen, welche weiteren Kooperationen mit z. B. Eltern, SMV noch möglich sind.

2.1.3.

Die Jahresplanungen der Jugendeinrichtungen, Jugendverbände und Schulen werden erfragt und abgeglichen und jeweils im Juli eines Jahres abgeglichen.

2.2. Im Rahmen der Bildungsregion Fürth erhalten außerschulische Bildungseinrichtungen die Liste der Lehrkräfte für besondere Aufgaben an den Fürther Schulen, den Schulsozialpädagogen(innen) und den Ganztagsbetreuung

Maßnahmen

2.2.1.

BM Braun, Mitarbeiter der Jugendhäuser, Herr Schnitzer, Frau Küppers sowie JAS Mitarbeiter(innen) arbeiten gemeinsam an dem genannten Ziel.

Rahmenziel Nr. 3

3. Die Förderung der Fürther Jugendverbände und seines Dachverbandes, des Stadtjugendrings (SJR), ist eine Kernaufgabe von kommunaler Jugendpolitik.

3.1. Die Juleica¹-Rabatte bleiben erhalten und werden in 2014 ausgeweitet, um eine bessere Unterstützung der Ehrenamtlichen zu gewährleisten.

Maßnahme

3.1.1.

Die Stadt Fürth und der Stadtjugendring ermitteln den aktuellen IST-Stand der Rabatte.

3.1.2.

Der Stadtjugendring unterbreitet Vorschläge für weitere Einrichtungen und Unternehmen, die in das Rabattsystem einbezogen werden können.

3.1.3.

Die Stadt Fürth unterstützt die Ausweitung der Rabatte, z. B. durch ein gezieltes Anschreiben des Oberbürgermeisters an Fürther Unternehmen.

3.2. Zur Zukunftssicherung seiner Arbeit erhält der SJR-Fürth bis Ende 2014 einen Grundlagenvertrag mit der Stadt

Maßnahme

3.2.1.

Die Gespräche mit Frau Dr. Ammon, Frau Reichert, Herrn Schnitzer und Frau Küppers werden fortgesetzt und in 2014 wird ein Grundlagenvertrag zur dauerhaften angemessenen Finanzierung des SJRs geschlossen.

3.3. Die Finanzierung des Weltkindertages wird von der Stadt Fürth für die nächsten fünf Jahre garantiert.

Maßnahme

3.3.1.

Die Stadt Fürth sichert zu, dass für diese Veranstaltung jährlich Euro 4.000,- Spendenmittel eingeplant werden.

¹ Juleica ist die Abkürzung für die Jugendleiterkarte

Rahmenziel Nr. 4

4. **Im öffentlichen Raum gibt es für Jugendliche ein Klima der Akzeptanz und jugendspezifisch gestaltete Orte sind vorhanden.**

4.1. Informelle Treffpunkte sollen durch kreative Gestaltung aufgewertet werden, z. B. im Wiesengrund, an der Uferpromenade usw.. Die Möglichkeiten sich zwanglos im Freien zu treffen, werden verbessert indem zusätzliche Grillplätze, Bänke und Mülleimer installiert werden.

Maßnahmen

4.1.1.

Es gibt einen Infrastrukturtopf in Höhe von Euro 10.000, der für kleinere Jugend-Investitionen im öffentlichen Raum zur Verfügung gestellt wird und der vom Jugendamt in Abstimmung mit dem Grünflächenamt verwaltet wird.

4.1.2.

Auf Referentenebene wird ein Verfahren dafür ausgehandelt.

4.2. Die Stadt Fürth sorgt dafür, dass an geeigneten Stellen legales Graffiti angebracht werden darf.

Maßnahmen

4.2.1.

Die Stadt Fürth unterstützt die Testphase am Jugendhaus Hardhöhe. Mit den Sprayern wird ein verbindliches Regelwerk erarbeitet.

4.2.2.

Bei erfolgreichem Verlauf der Testphase werden neue Flächen mit Unterstützung der kommunalen Verwaltung gesucht. Pro Jahr soll mindestens eine zusätzliche Fläche hinzukommen.

4.2.3.

Das Projekt wird im Wirtschaftsbeirat der Stadt Fürth vorgestellt und gezielt Betriebe angesprochen.

4.3. Die Öffnungszeiten von Sportanlagen werden an die freie Zeit von Jugendlichen angepasst und Schulhöfe sollen nachmittags und am Wochenende zum Spielen geöffnet.

Maßnahmen

4.3.1. Klärung weiterer Maßnahmen auf Referentenebene.

Rahmenziel Nr. 5

5. Es gibt Beteiligungsstrukturen zur Partizipation von jungen Menschen um deren Wünsche und Interessen besser in der Fürther Kommunalpolitik zu berücksichtigen.

5.1. „Echt-Fürth“ wird nach der Förderung durch das Bundesfamilienministerium von der Stadt weitergeführt und weitere Formen der Beteiligung von Jugendlichen in den Stadtteilen wie z. B. Runde Tische, jugendpolitische Zirkel u. a. werden entwickelt.

Maßnahmen

5.1.1.

Die Stadt Fürth sichert die Nachhaltigkeit von „Echt – Dialog in Fürth“ durch eine Budgetaufstockung von Euro 40.000,- bei der kommunalen Jugendarbeit.

5.1.2.

Der Probelauf von Echt Fürth 2013 wird ausgewertet, die Erfolgsfaktoren werden untersucht und das Konzept weiterentwickelt.

5.1.3.

Die „Echt – Dialog in Fürth“ Politikpaten werden stärker vor Ort einbezogen und die Aktivitäten der Beteiligung noch stärker in die Stadtteile verlegt.

5.2. Die Schülermitverantwortungen der Fürther Schulen beteiligen sich mehr an „Echt-Fürth“.

Maßnahmen

5.2.1.

Die „Echt – Dialog in Fürth“-Lenkungsgruppe erarbeitet eine Strategie, wie durch niedrigschwellige Treffen der Kontakt zu den SMVs verbessert und verstetigt wird.

5.3. Der städtische Ausschuss für Jugend und Jugendangelegenheiten (AJJ) des Fürther Stadtrates soll stärker in die fachpolitische Arbeit einbezogen werden.

Maßnahmen

5.3.1.

Die jugendpolitischen Seminare von „Echt – Dialog in Fürth“ werden zu jugendpolitisch relevanten Themen fortgesetzt.

5.3.2.

Der AJJ übernimmt mindestens einmal pro Jahr das Controlling der Ziele dieses „Sieben-Punkteprogramms für die Jugend in Fürth“.

Rahmenziel Nr. 6

6. In der Fürther Kulturlandschaft ist Jugendkultur ein fester und anerkannter Bestandteil.

6.1. Die Stadt Fürth setzt sich für den Erhalt von jugendkulturellen Großveranstaltungen wie, z. B. Open Air, Fürth Festival, Skate-Contest ein.

Maßnahmen

6.1.1.

Es gibt einen festen Mindestbetrag aus dem Sponsorentopf der Stadt Fürth für jugendkulturelle Veranstaltungen.

6.1.2.

Jugendkulturveranstaltungen sind fester Bestandteil der städt. Kulturpolitik und es erfolgt darüber eine regelmäßige Berichterstattung im AJJ.

6.2. Die Stadt Fürth gibt Rückendeckung bei unberechtigten Anwohnerbeschwerden im Zusammenhang mit jugendkulturellen Veranstaltungen.

Maßnahmen

6.2.1.

Die betroffenen Anwohner werden informiert und eingeladen.

6.2.2.

Die Wertschätzung der jugendkulturellen Veranstaltungen wird durch Ankündigung und Berichte in der Stadtzeitung verdeutlicht.

6.2.3.

Antwortbriefe auf mögl. Beschwerden beinhalten die Wertschätzung der Jugendkultur in Fürth und enthalten ggf. Informationen über Lärmmessung und die rechtliche Situation.

6.3. Die Stadt Fürth setzt sich dafür ein, dass die Gustavstraße mit ihren Ausschankzeiten erhalten bleibt

Maßnahmen

6.3.1. Die Stadt Fürth verfolgt ihren entsprechenden Stadtratsbeschluss erfolgreich weiter.

Rahmenziel Nr. 7

7. Die Stadt Fürth ermöglicht jungen Menschen die aktive Beteiligung an Stadtplanungsprozessen.

7.1. Die Stadt Fürth, Baureferat und Wirtschaftsamt prüfen Leerstände von Liegenschaften auf mögliche Zwischennutzungen durch jugendkulturelle Initiativen.

Maßnahmen

7.1.1.

Die Jugendarbeit bekommt regelmäßig Listen vom Bau- und Wirtschaftsreferat über Leerstände und wird über Neuigkeiten informiert, z. B. was passiert mit dem alten Gebäude von Möbel Höffner, oder Praktika?

7.1.2.

Die Jugendarbeit führt eine Bedarfserhebung bei Jugendlichen über Jugendhäuser, Facebook, "Echt"- Seite, Schulen durch.

7.2. Die Stadt Fürth setzt sich dafür ein, dass es in Fürth bald eine Skatehalle gibt, damit dieser Sport auch bei Regen und im Winter betrieben werden kann.

Maßnahmen

7.2.1.

Weitere geeignete Objekte werden gesucht und/oder andere Lösungen werden gefunden (aufblasbare Halle, Bierzelt, ...?).

7.2.2.

Die Kooperation mit einem geeigneten Verein und der Stadt wird angestrebt und Verhandlungen werden aufgenommen, wenn ein Objekt nutzbar sein könnte.

7.3. Die Stadtentwicklung in Fürth nimmt in Zukunft stärker die Bedürfnisse von jungen Menschen in den Blick z.B. mit einem Jugend-Check bei zukünftigen Vorhaben.

Maßnahmen

7.3.1.

Baureferat und Jugendarbeit erarbeiten zusammen Richtlinien für einen Jugend-Check.

7.3.2.

Die Bedarfsabfrage erfolgt über Schulen, „Echt Seite“, SMV, JH und Verbände.

Fürth den 01.12.2013